



// Informationen und Positionen //



Geplante Neufassung der Übergreifenden Schulordnung

Zur geplanten Neufassung der Übergreifenden Schulordnung hat sich die GEW in der Anhörung geäußert. Insbesondere freuen wir uns über die von uns längst geforderten Veränderungen bei den Übergangsregelungen an Integrierten Gesamtschulen von der 10. Jahrgangsstufe in die Oberstufe. Die in dieser Frage geplante Übernahme der Regelungen der Realschulen Plus, bedeutet die Abschaffung der Ungleichbehandlung IGS-eigener Schülerinnen und Schüler. Dafür hat die GEW sich seit langer Zeit stark gemacht! Auch die Tatsache, dass der vorzeitige Anmeldetermin für unsere Schulart bestehen bleiben soll, werten wir als Erfolg unseres Einsatzes!

Weniger erfreut sind wir über die Tatsache, dass es in Zukunft nicht mehr den Schulen überlassen bleibt, den Unterricht vor Ferienabschnitten nach der 4. Stunde enden zu lassen. Dass dies nur noch nach Zeugnisausgaben möglich ist, wurde von der GEW massiv kritisiert. Uns erschließt sich nicht, worin beispielsweise der Wert eines Nachmittagsunterrichts unmittelbar vor Ferienbeginn liegen soll. Erfreulich dagegen ist wiederum, dass beabsichtigt ist, Verbalbeurteilungen im Halbjahr jetzt auch offiziell durch Protokolle von Schüler-Eltern-Lehrergesprächen ersetzen zu können.

Die Fachgruppe Integrierte Gesamtschulen fordert eine eigene regionale Fachberatung für Gesellschaftslehre

An Integrierten Gesamtschulen wurde das Fach GL für die Klassenstufen 5-10 verpflichtend eingeführt. Keine der unterrichtenden Lehrkräfte hat das Fach GL studiert. An den Studienseminaren wird auf das Fach GL, wenn überhaupt, nur ganz am Rande eingegangen. Die Lehrkräfte, die das Fach unterrichten sollen, werden hier allein gelassen und sind oft völlig überfordert. Daher gibt es für Gesellschaftslehre einen sehr hohen Beratungs- und Informationsbedarf. Dies wäre z.B. die Aufgabe eines regionalen Fachberaters. Leider gibt es keine eigenständige Fachberatung für GL. Das Fach GL wird dem Fach Geschichte zugeordnet. Die regionale Fachberatung Geschichte muss bis zu 30 Gymnasien mit Geschichte und alle 54 Integrierten Gesamtschulen in ganz RLP mit GL betreuen. Dies ist so nicht leistbar.

Die Fachgruppe Integrierte Gesamtschulen fordert daher eine eigene Stelle für die Regionale Fachberatung GL für Integrierte Gesamtschulen zu schaffen. Zudem muss die Schulform Integrierte Gesamtschule und das Fach Gesellschaftslehre in der Ausbildung an den Studienseminaren viel stärker in den Blick genommen werden.

Schwerpunktschulen müssen mit ausreichenden Ressourcen ausgestattet werden

In den letzten Jahren sind die meisten Integrierten Gesamtschulen Schwerpunktschulen geworden. Die dafür nötige Anzahl an Förderschullehrkräften ist aber bei weitem nicht vorhanden. Eine Besserung ist nicht in Sicht, da so gut wie keine Förderschullehrkräfte zu Verfügung stehen und viel zu wenige neu ausgebildet werden. Hier muss die ADD schlicht den Mangel verwalten. Dabei werden die wenigen vorhandenen Förderschullehrkräfte hin und her verschoben, um die Versorgungslöcher mehr schlecht als recht zu stopfen. Dabei ist an den Schulen keinerlei langfristige und kontinuierliche Aufbauarbeit möglich. Wie Klaus-Peter Hammer, GEW-Vorsitzender in der GEW-Zeitung 10/17, S. 3 schreibt: „Angesichts dieser Defizite muss festgestellt werden, dass inklusiver Unterricht nicht in der erforderlichen Qualität angeboten wird. Dies setzt die Motivation und die Bereitschaft der Lehrkräfte aufs Spiel, da sie aufgrund dauerhaft fehlender Ressourcen die Anforderungen vor Ort nicht erfüllen können. Inklusion droht unter diesen Umständen zu scheitern!“

Die Fachgruppe Integrierte Gesamtschulen fordert außerdem, dass zurzeit funktionierende Systeme an Schwerpunktschulen unangetastet bleiben, damit wenigstens die wenigen Schulen, die ausreichend versorgt sind, ihre wertvolle Arbeit unter längerfristig stabilen Voraussetzungen fortführen können.

Die Landesfachgruppe Integrierte Gesamtschulen wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein schönes und erfolgreiches Jahr 2018.